ROBERT KOCH INSTITUT

Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b2/069
DOI: 10.17886/RKI-History-0834
Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut" kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source "Robert Koch Institute". The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin N.W. Charitéstr. 1
d. 16ten Oct. 1892

Hochgeehrter Herr Kollege! [Georg Gaffky]

Ihre Einrichtungen zur Verbesserung des eisenhaltigen Wassers gefallen mir sehr, sie entsprechen ganz dem Princip, welches Herr Oesten (nicht Piefke) angegeben hat und scheinen auch zu demselben günstigen Resultat geführt zu haben. Wenn das Wasser bis auf 0,5 mg Eisengehalt gebracht ist und sonst gut schmeckt, dann ist es nach meinem Dafürhalten vollkommen brauchbar. Ich, für meine Person, würde es sogar einem gut filtrirten Flußwasser unter allen Umständen vorziehen. Eine so gründliche Filtration des Wassers, wie sie im Boden unter natürlichen Verhältnissen vor sich geht, läßt sich künstlich gar nicht herstellen. Ich bin auch davon überzeugt, daß derartige Brunnen sämtlich keimfreies Wasser liefern, wenn Rohr und sonstiger Entnahmeapparat vor der Untersuchung keimfrei gemacht ist. Was man in solchem Wasser an Bakterien findet, stammt aus dem Rohr etc. Namentlich habe ich nicht die geringsten Befürchtungen, daß etwa Typhusbazillen in so tiefen Bodenschichten sitzen (sie müßten sonst Jahrhunderte lang dort lebensfähig bleiben können) und in das Wasser gerathen; der feinkörnige Bodenhält eben Typhus-, Cholera-, etc.-Bakterien vollkommen zurück, was das künstliche Sandfilter nur bedingungsweise thut.
Über die Infektion der Wasserläufe werde ich Ihnen nächstens eingehender schreiben. Ihre Auffassungsweise hat ihre volle Berechtigung, aber die neuesten Erfahrungen drängen zur Annahme zur weiteren Infektionsmöglichkeit, doch darüber später. Heute bin ich in Eile.

Mit bestem Gruß
Ihr ganz ergebenster
R. Koch

Berlin N.W. Charitéstr. 1.
d. 16ten Oct 1892

Hochgeehrter Herr College!

Ihre Mittheilungen zur Verbesserung des eisenhaltigen Wassers gefallen mir sehr, sie entsprechen ganz dem Princip, welches Herr Oesten (nicht Piefke) angegeben hat und scheinen auch zu demselben günstigen Resultat geführt zu haben. Wenn das Wasser bis auf 0,5 mg Eisengehalt gebracht ist und sonst gut schmeckt, dann ist es nach meinem Dafürhalten vollkommen brauchbar. Ich, für meine Person, würde es sogar einem gut filtrirten Flußwasser unter allen Umständen vorziehen. Eine

so gründliche Filtration des Wassers, wie
sie im Boden unter natürlichen Verhältnissen
vor sich geht, läßt sich künstlich gar nicht her-
stellen. Ich bin auch davon überzeugt, daß
derartige Brunnen sämtlich kein freies
Wasser besitzen, was sich natürlich nur dann
begreifen läßt, wenn Rohr und sonstiger
Entnahmeapparat vor der Untersuchung
keimfrei gemacht ist. Was man in
solchem Wasser an Bakterien findet, stammt
aus dem Rohr etc. Namentlich habe ich
nicht die geringsten Befürchtungen, daß die
Typhusbacillen in so tiefen Bodenschichten
sitzen (sie müßten sonst Jahrhunderte lang

das lebensfähig bleiben können) und in das Wasser gerathen; der feinkörnige Boden hält aber Typhus=, Cholera=, etc.=Bakterien vollkommen zurück, was das künstliche Sandfilter nur bedingungsweise thut.

Über die Infektion der Wasserläufe werde ich Ihnen nächstens eingehender schreiben. Ihre Auffassungsweise hat ihre volle Berechtigung aber die neuesten Erfahrungen drängen zur Annahme einer ~~erweiterten~~ Infektionsmöglichkeit, doch darüber später. Heute bin ich in Köln.

Mit bestem Gruß

Ihr ganz ergebenster

R. Koch